

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 138 (2012)
Heft: 9

Illustration: Sind Sie wenigstens reich?
Autor: Borer, Johannes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Frau schenkt ihrem Mann zum Geburtstag zwei Krawatten. Am nächsten Morgen bindet er sich schon mal eine davon um. Die Frau bringt das Frühstück, sieht ihn beleidigt an und meint: «Na toll! Die andere gefällt dir wohl nicht?»

«Findest du nicht, dass mir die Gurkenmaske zu einem besseren Aussehen verholfen hat?» – «Gewiss Schatz, ich frage mich nur, warum du sie abgenommen hast.»

Der Ehemann leidet unter Verdauungsstörungen. Belehrt ihn seine Gattin: «Du solltest jeden Morgen zwei Glas Wasser trinken, das würde dir helfen!» – Brummt der Mann: «Das tue ich schon seit 25 Jahren, nur, du nennst es Kaffee!»

Der Chef fragt seine Sekretärin: «Fräulein Susi, darf ich Sie zum Frühstück einladen, oder haben Sie heute schon?» – «Ich habe heute schon, aber frühstücken würde ich trotzdem gern!»

Gudrun steht nackt am Fenster und macht ihre Morgengymnastik. Sagt Uli: «Zieh bitte die Vorhänge zu, sonst denken die Nachbarn, ich hätte dich wegen deines Geldes geheiratet!»

Der Boss findet eine handgeschriebene Notiz in seinem Schreibtisch: «Lieber Chef. Sie werden sich freuen, zu erfahren, dass Sie nicht so steril sind, wie Sie gedacht haben. Mit freundlichem Gruss. Ihre Putzfrau.»

Der Vater zur achtjährigen Tochter: «Martina, möchtest du singen?» – «Wieso, die Gäste gehen doch schon?» – «Ja, aber nicht schnell genug.»

«Was sehe ich an deiner Hand? Hast du geheiratet?» – «Ja, Trauring, aber wahr.»

Was ist Höflichkeit in der Ehe? Wenn die junge Frau sagt: «Liebling, brauchst du mich noch, bevor ich mich anziehe?»

Das Beste beim Diktieren ist, dass man Worte verwenden kann, von denen man keinen blassen Dunst hat, wie sie geschrieben werden.

Ein Mann an der Bar schaut jedes Mal in die Brusttasche seines Hemdes, bevor er einen neuen Drink bestellt. Der Barkeeper fragt: «Wieso machen Sie das?» – Der Gast: «Da drin ist ein Foto von meiner Frau. Wenn sie anfängt, gut auszusehen, weiss ich, dass es Zeit ist, nach Hause zu gehen.»

Ein Manager wirft jeden Tag auf dem Weg zur Arbeit einem Obdachlosen einen Franken in den Hut. Eines Tages gibt er dem Bettler nur noch 50 Rappen. Darauf der Bettler: «Hey, was ist los!» – «Mein Sohn geht jetzt auf die Uni und da muss ich sparen», meint der Manager. Knurrt der Bettler: «Unerhört! Lässt seinen Sohn auf meine Kosten studieren ...»

«Heute will ich mal Geschäft und Vergnügen miteinander verbinden – Sie sind entlassen!»

Die Filmdiva hat zum dritten Mal geheiratet, und zwar einen Arzt. Sie sagt zu einem Reporter: «Schreiben Sie, dass ich sehr glücklich bin, und in Zukunft werde ich nur noch Ärzte heiraten!»

JOHANNES BORER

